

Kriegsrat in Sachen
Käerjenger Umgehung

Beles. Nach den Forderungen von Déi Lénk und CSV hat der Sassenheimer Schöfferrat nun doch eine nicht-öffentliche Gemeinderatssitzung für heute Abend einberufen. Laut LW-Informationen ist der einzige Punkt auf der Tagesordnung die Entscheidung von Nachhaltigkeits- und Infrastrukturminister François Bausch die lange diskutierte Umgehungsstraße von Niederkerschen zu bauen. Der Gemeinderat von Sassenheim hatte sich bekanntlich einstimmig gegen den Bau des „Contournement“ und somit für die sogenannte Nullvariante ausgesprochen. Die Ratsmitglieder aus Käerjeng hingegen hatten für die Variante zwei als Kompromissvariante plädiert, obwohl man die Variante eins eigentlich vorgezogen hätte. Bekanntlich wird nach der Entscheidung von Minister Bausch nun die Variante zwei gebaut. Déi Lénk Sassenheim reagierte indes gestern in einer Pressemitteilung auf ein Interview von „Radio 100,7“ mit Bürgermeister Georges Engel (LSAP). Darin kritisieren Déi Lénk unter anderem die Darstellung des Sassenheimer Gemeinderates, die Verhinderung der Variante eins sei als Teilerfolg zu werten. „Unseres Erachtens ist Bürgermeister Engel (...) dem einstimmigen Gutachten des gesamten Gemeinderates verpflichtet und sollte auch diese Position offensiv verteidigen“, so Déi Lénk, für die der Bau der Variante zwei auch weiterhin nicht infrage kommt. Konkret fordert die Partei juristische Schritte im Rahmen der Bestimmungen der Natura-2000-Zonen in die Wege zu leiten. *L.E.*

Pünktlicher Schulanfang ungewiss

Schöffin Claudia Dall'Agnol spricht von „Rass an der Konstruktioun“

VON LUC EWEN

Ob am 15. September der Schulbetrieb in der Deichschule wieder aufgenommen werden kann, scheint ungewiss. Indes meldet sich die Opposition zu Wort und kritisiert das Schweigen des Schöfferrates zum Gipssturz während der vergangenen Gemeinderatssitzung.

Die Kreise um den Vorfall in der Düdelinger Deichschule ziehen sich immer weiter. Gestern war bekannt geworden, dass zwei Wochen vor Schulanfang hier ein Teil einer Decke in einen Klassensaal gestürzt war. Zwischenzeitlich hieß es, 13 Säle seien von Arbeiten betroffen. Am Abend reagierte Schöffin Claudia Dall'Agnol und bestätigte, dass alle Säle überprüft würden. Zudem spricht sie nicht mehr nur von Problemen beim Gips, sondern von einem „Rass an der Konstruktioun“, in dessen Nähe das Gipsteil offenbar von der Decke gefallen war.

Opposition fordert Transparenz

Zuvor hatte sich gestern die CSV auf Facebook zu Wort gemeldet. Dabei kritisiert die Oppositionspartei, dass der Gemeinderat nicht über den Vorfall informiert worden war. Auf Nachfrage zeigte sich CSV-Sprecherin Michèle Kayser-Wengler entrüstet, dass sie aus dem „Luxemburger Wort“ von gestern vom Deckensturz erfahren habe. „Am 2. Juli stürzte ein Quadratmeter Gips von einem Klassensaal zu Boden. Am 15. Juli in der Gemeinderatssitzung, verlor der Schöfferrat kein einziges Wort hierüber. Stattdessen redeten wir lange über Verkehrsspiegel in der Zouffenger Straße. Aber, dass Deckenteile in einem Klassensaal heruntergefallen sind, davon kein Wort“, so Kayser-Wengler. „Aber das ist nicht einmal das Schlimmste, wir haben uns nach dem Erscheinen des Artikels erkundigt und dabei erfahren, dass auch das Schulpersonal und nicht einmal der Schulpräsident offiziell



Ob am 15. September der Schulbetrieb in der Deichschule aufgenommen werden kann, vermag derzeit niemand zu sagen. (FOTO: LUC EWEN)

informiert wurden was nun geschehen soll“.

Zudem habe die CSV erfahren, dass aufgrund der Regelungen zum Kollektivurlaub derzeit nur der vorhandene Gips in den betroffenen Sälen abgeklopft werden dürfe. Die Gipsarbeiten selbst, könnten erst nach dem Kollektivurlaub stattfinden. So stelle sich die Frage, ob es überhaupt möglich sei, den Schulbetrieb pünktlich wieder aufzunehmen.



Michèle Kayser-Wengler

Nach Forderungen, was der Schöfferrat nun unternehmen solle befragt, sagt sie: „Für jede Kleinigkeit wird in Düdelingen von Seiten der Stadt kommuniziert. Wir fordern, dass auch in diesem Fall eine öffentliche Stellungnahme veröffentlicht wird. Außerdem muss alles getan werden, um si-

cherzustellen, dass die Schüler am 15. September in Sicherheit unterrichtet werden können.“

Mit diesem letzten Satz ist auch Schöffin Claudia Dall'Agnol (LSAP) einverstanden, die gestern Abend reagierte. Dieser Punkt sei in der Tat der wichtigste in der ganzen Angelegenheit. Über Ursachen könne man derzeit nur spekulieren und das wolle sie nicht. Zum Vorwurf des Mangels an Transparenz meint die Schöffin, solange man nicht wisse was passiert sei, gebe es auch nicht viel zu sagen. Deshalb sei ein Expertenbüro mit der Ursachenforschung beauftragt worden.

Auf die Frage warum, denn im Gemeinderat vom 15. September nicht kommuniziert worden sei, wiederholt Dall'Agnol, dass man ohne das Resultat des Expertenbüros nichts zu den Ursachen hätte sagen können. Auf die Nachfrage ob es nicht dennoch angebracht gewesen wäre, die Räte und somit die Öffentlichkeit zu informieren,

dass es einen Vorfall gegeben hat, sagt Dall'Agnol: „Im Nachhinein ist es müßig so etwas zu sagen.“ Priorität habe der Auftrag an das Expertenbüro gehabt.

Zum Vorfall an sich sagt Dall'Agnol, es hätten sich keine Kinder im Klassensaal befunden, da der Gipssturz an einem Wochenende stattgefunden hat. Nach dem Vorfall sei bei der Decke ein „Rass an der Konstruktioun“ aufgefallen. Dies habe auch den Ausschlag für die Entscheidung gegeben alle Säle kontrollieren zu lassen. Zudem sei ein Statiker zu Rate gezogen worden. Dass der Schulpräsident oder das Lehrpersonal nicht informiert worden sei, könne sie indes nicht bestätigen, verweist aber darauf, dass sie selbst nicht die zuständige Ressortschöffin ist.



Claudia Dall'Agnol

Noch nicht im Turbomodus

Neue Verteilerkreise bei der Industriezone Gadderscheier

Sassenheim. Die Arbeiten an den beiden Verteilerkreisen vor der Industriezone Gadderscheier sind so weit abgeschlossen. Eigentlich sollten hier die ersten außerstädtischen Turbokreisverkehre Luxemburgs entstehen. Doch sind sie derzeit noch wie übliche Verteilerkreise in Betrieb.

Auf Nachfrage, war bei der Straßenbauverwaltung zu erfahren, dass die bestellten Schilder nicht fristgerecht geliefert wurden. Diese werden wohl erst im Herbst verfügbar sein.

Bis dahin werden die Verteilerkreise im üblichen Modus in Betrieb bleiben.

Auch müssen noch die Spuren entsprechend eingezeichnet werden. Bekanntlich muss sich bei einem Turbokreisverkehr der Fahrer so einreihen, dass die gewählte Bahn ihn zum gewünschten Kreisverkehrsausgang bringt, ohne dass er diese dabei wechseln muss. *na*



Noch sind die Kreisverkehre in Sassenheim wie übliche Verteilerkreise in Betrieb.

(FOTO: NICOLAS ANEN)

Solidarität mit Unwetteropfern

Gemeinderat stimmt Spende zu

Reckingen/Mess. Auf Initiative von Rat Daniel Biewer wurde in der letzten Gemeinderatssitzung spontan ein Punkt auf der Tagesordnung beigesetzt und somit den Geschädigten der Überschwemmung im Erntal 5000 Euro zugesprochen.

Ebenfalls auf seinen Vorschlag wurde beschlossen eine Konvention mit einem Baupromotor zu überarbeiten. Letzterer muss sich verpflichten, Käufer auf die hinter seinem Bauprojekt befindliche Mess hinzuweisen und im Fall einer Überschwemmung die Gemeinde schadlos zu halten.

Gemeinde öffnet am Freitagnachmittag. Beschlossen wurde die gleitende Arbeitszeit für Gemeindebedienstete abzuschaffen. Ab Oktober wird die Gemeinde wieder an Freitagnachmittagen geöffnet haben. Am Donnerstag werden nach wie vor Leute bis 19 Uhr empfangen.

Neugestaltung Dorfplatz. Weiter genehmigte der Gemeinderat die Neugestaltung des Dorfplatzes in Reckingen sowie Umbauarbeiten am Rathaus.

Musikschule. 136 000 Euro investiert die Gemeinde Reckingen/Mess in den von der UGDA angebotenen Musikunterricht. 62 Kinder belegen die Solfeggienkurse, 54 erlernen ein Instrument.

Positiv sei der Einfluss der Kurse auf die Reckinger Musikgesellschaft. Diese konnte in den letzten Jahren einen großen Zulauf an Nachwuchsmusikanten vorweisen, so der Bürgermeister Carlo Müller.

Neuer Kanal. 321 951 kostet der neue Regenwasserkanal, der im Rahmen des Teilbebauungsplans „Op de Quärten“, Oberflächenwasser zur Mess ableitet. Dieser Bau wird mit 113 711 Euro vom Wasserwirtschaftsamt bezuschusst. *B.R.*